

L 7526-23	2	SW Albeck	86,5
Massenkalk-Formation, Zementmergel-Formation	1) Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag erzeugte Produkte (güteüberwacht): Brechsand 0/2, Korngemische KG-50 / 0/45, KG-50 AG / 0/45, KG-50 RC / 0/45, Splitt 16/32, Brechsand-Splitt-Gemisch 0/16 2) Hochreine Kalksteine für Weiß- und Branntkalke		
$\frac{2-12}{> 50-60}$	Steinbruch Albeck (RG 7526-1), R: ³⁵ 77 340, H: ⁵³ 71 860		
$\frac{8,0}{> 94}$	BO7526/532: R: ³⁵ 76 946, H: ⁵³ 71 211, Ansatzhöhe 562 m NN, Endteufe 102 m		
$\frac{6,0}{81}$	BO7526/61 (randlich außerhalb): R: ³⁵ 77 660, H: ⁵³ 71 920, Ansatzhöhe 537,57 m NN, Endteufe 108 m		
<p>Gesteinsbeschreibung: 1) Kalkstein, massig, hellbraun, gelbbraun, hellgrau bis weiß, geringe Mangan- und Eisenoxidführung, schwammführend, dicht, glatte bis porzellanartige Bruchflächen, splittrig brechend; 2) Kalkstein, gebankt, z. T. tonig, braun, mikritisch, fossilführend.</p> <p>Analysen: 1) LGRB (RG 7526-1, Steinbruch Albeck): a) Ro7526/EP2 (R: ³⁵77 490, H: ⁵³71 680): Rohdichte 2,6 g/cm³, Wasseraufnahme 1,59 % (Massenkalkstein); b) Ro7526/EP3 (R: ³⁵77 480, H: ⁵³71 640): CaCO₃ 98,7 %, MgO 0,3 %, Fe₂O₃ 0,1 %, SiO₂ 0,4 %, Al₂O₃ 0,3 %, MnO 0,01 % (Produkthaufen Splitt 8/11).</p> <p>2) Analysen Steinbruch Albeck (Prüfzeugnis für Korngemisch KG 30-0/45): Rohdichte 2,67 g/cm³, Schlagzertrümmerung 24,8 M.-% (min. 24,5 M.-%, max. 26 M.-%), Anteil schlecht geformter Körner 11,0 M.-%.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Steinbruch Albeck (RG 7526-1), Bohrungen BO7526/61 und BO7526/532</p> <p>555–553 m NN Lösslehm (Quartär)</p> <p>553–545 m NN Kalkstein, gebankt, beigebraun, graubraun, porös, raue Bruchfläche, mit Schnecken und inkrustierten Stängelresten (Untere Süßwassermolasse)</p> <p>545–490 m NN Kalkstein, massig, hellgrau, weiß, gelbbraun, z. T. rötlich, schwammführend, z. T. mit laminierten Mikrobenkrusten (Oberer Massenkalk); bereichsweise überlagert von bzw. verzahnt mit gebankten Kalksteinen, z. T. tonig, hellbraun, grau, mikritisch, mit dünnen Mergelsteinlagen (Zementmergel-Formation)</p> <p>490–443 m NN Kalkstein, massig, hellgrau, weiß, schwammführend, z. T. verkarstet (Unterer Massenkalk?, Niveau der Oberen Felsenkalke?) – darunter Massenkalkstein, dolomitisch und dedolomitisch umgewandelt, stark verkarstet und verlehmt –</p> <p>Tektonik: Im Steinbruch Albeck zeigen die Kalksteine eine intensive Vertikalklüftung (Bretterklüftung). Die Kluftrichtung ist NW–SW orientiert, der Kluftabstand beträgt ca. 10–50 cm.</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit(en): Analog der Situation im Steinbruch Albeck können bis zum höchsten gemessenen Karstwasserstand bei ca. 493 m NN (entsprechend der tiefsten genehmigten Abbausohle) etwa 50–60 m massige und gebankte Kalksteine in einem kombinierten Hang-/Kesselabbau gewonnen werden.</p> <p>Abraum und mögliche Abbauerschwernisse: Das Vorkommen ist großflächig von quartärzeitlichen Decklehmen (ca. 2–3 m) und bereichsweise von bis zu 12 m mächtigen Sedimenten der Unteren Süßwassermolasse überlagert. Die tertiärzeitlichen Abfolgen sind häufig rinnenförmig in das Unterlager eingeschnitten, so dass die Abraummächtigkeit bereichsweise deutlich zunehmen kann. Verkarstete und stark verlehnte Bereiche, engständige Klüftung mit häufigen Lehmfüllungen sowie sekundäre Umwandlungen von Massenkalksteinen zu Dolomit und Dedolomit (zuckerörniger Kalkstein) können ebenfalls zu einem Ansteigen der Abraummenge bzw. zu Abbauerschwernissen führen.</p> <p>Grundwasser: Das Vorkommen liegt in der Zone III des Wasserschutzgebiets „Zweckverband Landeswasserversorgung Stuttgart“. Der mittlere Grundwasserstand im Bereich des Vorkommens befindet sich zwischen ca. 475 und 485 m NN (Gutachten Büro für Angewandte Geologie Dr. Schmidt-Witte, Nr. 307-01, 30.9.94). Der maximale Karstwasserhochstand im Bereich der Gewinnungsstelle RG 7526-1 liegt bei ca. 495 m NN. Das Grundwasser fließt nach E bis NE.</p> <p>Flächenabgrenzung: Das Vorkommen wird im Süden und Westen (Schelmen, Giessgraben) von Trockentaleinschnitten begrenzt. Im Nordosten befindet sich die Ortschaft Albeck. Ein breiter muldenförmiger Einschnitt im Nordwesten wurde wegen des Verdachts der Verkarstung ausgespart. Im Osten lagern den Oberjurakalksteinen Sedimente der Unteren Süßwassermolasse in vermutlich hohen Mächtigkeiten auf (Grenzlinie Bundesstraße 19).</p> <p>Erläuterungen zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf der geologischen Situation im Steinbruch Albeck (RG 7526-1), Pegelbohrungen innerhalb und außerhalb des Vorkommens sowie auf der rohstoffgeologischen Übersichtskartierung (Lesesteine) unter Berücksichtigung der Manuskriptkarte von ELWERT (1966 a).</p> <p>Zusammenfassung: Über der höchsten Karstwasseroberfläche (ca. 495 m NN) können ca. 50–60 m mächtige Massenkalksteine in einem kombinierten Hang-/Kesselabbau gewonnen werden. Derzeit werden sie im Steinbruch Albeck-Langenau (RG 7526-1) genutzt. In die Massenkalksteine sind stellenweise gebankte, z. T. tonige Kalksteine der Zementmergel-Formation in einer Mächtigkeit von ca. 10–15 m eingeschaltet, die analog der derzeitigen Verwendung als nicht güteüberwachtes Schüttmaterial eingesetzt werden können. Im unteren Teil des Steinbruchs Albeck-Langenau gehen die Massenkalksteine in helle, CaCO₃-reiche Varietäten über, die auch zur Produktion von Brannt- und Weißkalken eingesetzt werden könnten. Das Vorkommen wird großflächig von nicht nutzbaren, bis über 10 m mächtigen tertiärzeitlichen Süßwasserkalksteinen bedeckt; infolge des ausgeprägten Reliefs der Grenzfläche Massenkalkstein/Untere Süßwassermolasse können u. U. stellenweise auch höhere Abraummächtigkeiten auftreten.</p>			